

FT Würzburg: Dominik Friesacher

„Da hat er den Vogel abgeschossen“



von Florian Geiger

Wie ein Wanderzirkus muss sich Dominik Friesacher mit seinen Freien Turnern aus Würzburg vorkommen. Von heute auf morgen können große Unterschiede in der Zusammensetzung der Mannschaft entstehen. Aktuell schaut er mit Wehmut in die Vergangenheit. Doch schon bald könnte sich die angespannte Lage wieder entspannen. Davon wird wohl auch die weitere Ligazugehörigkeit abhängen: Friesacher sieht eine 50-Prozent-Chance.

Erst am zehnten Spieltag gelang FT Würzburg der Befreiungsschlag mit dem ersten Dreier gegen die dritte Mannschaft der TG Höchberg. Offensichtlich fanden die Akteure Geschmack daran und ließen gegen Versbach 2 und TV 73 zwei weitere Siege folgen. Insgesamt sammelten die Freien Turner 17 Punkte. Damit belegen sie aktuell den elften Rang und würden eine weitere Saison A-Klasse spielen. Das würde der Coach unverzüglich unterschreiben. Doch Fußball spielt sich nicht im Konjunktiv ab. „Uns erwartet eine schwere Restsaison. Einige Studenten verließen uns bereits. Wenn wir nicht kurzfristig Zugänge bekommen, dann gebe ich uns eine 50-Prozent-Chance auf den Klassenerhalt“, prophezeit Friesacher.

Orientierung verloren



Dom. Friesacher

Wie bereits im Spätsommer vorausgesagt verließen mit Dennis Lange und Simon Lang zwei Offensivkräfte die Würzburger. Mit Marijan Würtele kam ein weiterer Akteur hinzu, mit dem der Übungsleiter nicht mehr planen kann. Demgegenüber verstärkt Matthäus Sklorz vom Ligakonkurrenten SV 09 Würzburg ab der Winterpause den Kader. Sklorz stand bei den Zellerauern in der bisherigen Saison drei Mal im Kader und erzielte einen Treffer. Insgesamt gibt sich Friesacher mit der bisherigen Spielzeit nicht zufrieden. Zu viele Ausfälle schwemmten seine Mannen in die untere Tabellenhälfte. Mit einem Zähler Vorsprung auf den ersten direkten Abstiegsrang ist die Luft dünn. Dennoch würde der Trainer das Stadtderby als Highlight bezeichnen.

Den Vergleich mit dem TV 73 Würzburg gewannen die Turnier mit 4:3. Eines der wenigen bisherigen Achtungserfolge. Der Tiefpunkt wurde laut Friesacher mit einer Kuriosität gekrönt. Die 1:2-Heimleite gegen Schlusslicht Rottendorf 2 war an sich schon eine außergewöhnliche Partie: „Wir hätten nach den Torgelegenheiten zweistellig gewinnen müssen. Am Ende verloren wir mit 1:2.“ Doch dann schoss Simon Lang den Vogel ab. Sein Coach schlägt heute noch die Hände über dem Kopf zusammen: „Simon dribbelte völlig freistehend parallel zur Torlinie, umkurvte den Pfosten und verließ samt Spielgerät das Feld. Offensichtlich hatte er komplett die Orientierung verloren. So etwas habe ich noch nie gesehen.“



Dominik Friesacher (mi.) steht auch weiterhin bei der FT Würzburg an der Seitenlinie.

Trainerfrage beantwortet

Bei der Vorhersage im Aufstiegsrennen tut sich Friesacher wesentlich leichter als eine Hochrechnung im Abstiegskampf. „Heuchelhof steht als Meister sowieso schon fest. Dahinter wird meiner Meinung nach Erbshausen den oberen Relegationsplatz einnehmen. Für mich sind sie dazu absolut in der Lage, sofern die Polizisten nicht ständig fehlen.“ Eine Prognose im unteren Teil der Tabelle gestaltet sich laut dem Übungsleiter als wesentlich schwerer. Insbesondere die Vielzahl der Reserveteams macht eine Einschätzung fast unmöglich. Auf den letzten sieben Plätzen stehen sechs zweite oder dritte Mannschaften und eben die Freien Turner. Damit ist die Luft für Friesacher und Kollegen bei vier Absteigern sicherlich dünn.

Kampflos werfen sie die Flinte nicht ins Korn: „Ich hoffe auf weitere Verstärkungen vor Rundenwiederaufnahme. Wir werden alles geben, um das A-Klassen-Ticket zu lösen.“ Eine Entscheidung hingegen fiel bereits, die unabhängig von der Spielklasse getroffen wurde. Dominik Friesacher wird auch in der kommenden Saison für die FT Würzburg als Coach fungieren. Natürlich wäre ihm die A-Klasse wesentlich besser schmecken. Hierfür macht Friesacher seine Schützlinge in der Vorbereitungsphase vor allem gegen Reserveteams fit. Die zweiten Mannschaften von Heidingsfeld, Retzstadt, DJK Würzburg und Post-SV Sieboldshöhe stellen sich als Sparingspartner. Abgerundet wird das Programm vom TSV Rottenbaue